

Sehr verehrte Damen, sehr verehrte Herren,  
liebe Teilnehmer am Grundrechtstag 2019,

*Raufebold, Habebald und Haltefest:* So heißen drei Figuren in einem großen Werk der Weltliteratur. Sie treten in Goethes Faust auf – stehen sinnbildlich für *Gewalt, Gier* und *Geiz*. Es sind Versuchungen, denen Faust immer wieder unterliegt. Im zweiten Teil des Schauspiels ist Faust ja zum Schluss Unternehmer geworden.

Jetzt frage ich Sie: Alles nur Theater? Schauen Sie einfach ins richtige Leben: Wie geht es Ihnen da mit *Gewalt, Gier* und *Geiz*? Sind Sie ganz gefeiert? Manager sind das oft nicht. Denken Sie an den Cum-Ex-Skandal, denken Sie an Dieseltgate: Hier wurde fleißig an der Motorsteuerung manipuliert – um bei Bedarf saubere Abgaswerte zu erzielen; da ließen sich Anleger die Kapitalertragssteuer doppelt erstatten. Das eine: blauer Dunst; das andere: blanker Steuerbetrug.

Aufgeflogen aber ist beides – aus einem einfachen Grund: Was unfair ist, kann niemals bestehen – davon bin ich fest überzeugt. Über kurz oder lang muss es scheitern, wirkt im Hintergrund doch ein sicheres Korrektiv, und zwar unsere Gesellschaft. Wir Menschen sind nun einmal keine Raubtiere, die nur durchbeißen und zerfleischen. Wir sind soziale Wesen. Niemand agiert im luftleeren Raum. Was wir schaffen, tun wir füreinander. Wirtschaften braucht immer ein Du.

Mit uns selbst sind wir aber zugleich auf die Probe gestellt, sprich unsere eigene Kühnheit fordert uns heraus: Produktionsstätten nach Rumänien, Bulgarien oder gar nach China abzusiedeln, mag satte Gewinne versprechen – auf den ersten Blick. Aber lohnt sich das langfristig? Ich selbst habe einen chemisch-technischen Betrieb. Hinzu gehören auch ein Spritzgießwerk, Montagelinien sowie Anlagen, um Papier zu verarbeiten. Denn Hagleitner versteht professionelle Hygiene ganzheitlich – mit im Portfolio sind auch Spender und Dosiergeräte. Die bauen wir ebenso selbst: Aus Pellets werden Kunststoffteile, aus Kunststoffteilen Hygiene-Apparate.

Und stellen Sie sich vor: Das alles passiert in Zell am See – mitten in Österreich. Hier wird geforscht, hier wird entwickelt, hier wird produziert. Hier erschafft Hagleitner perlende Schaumseifen, desinfizierende Waschmittel, konzentrierte Eco-Reiniger; nämlich nur hier – obwohl das Unternehmen an 27 Standorten wirkt: in zwölf Nationen.

Jetzt könnten wir natürlich genauso gut sagen, wir verrühren unsere Chemie einfach anderswo – unter weniger scharfen Bedingungen als zu Hause. Das Werk daheim befindet sich ja noch dazu im erweiterten Grundwasser-Schongebiet, der Zeller See ist nah. Entsprechend streng gestalten sich die Umwelt-Auflagen. Dennoch habe ich nie mit dem Gedanken gespielt, von hier wegzugehen.

Im Gegenteil: Mein Bekenntnis zum Standort ist sogar schriftlich verbrieft. 2002 habe ich das gesamte Unternehmensvermögen in eine Privatstiftung eingebracht. Deren Statuten fordern klar: Hagleitner produziert im Pinzgau – nirgendwo sonst. Qualität ist unser Anspruch. Und den wollen wir auch nachhaltig absichern. Deshalb bündeln wir das Know-how bewusst vor Ort. Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen können sich hier jederzeit an einem Tisch versammeln – wann immer es nötig ist. Das heißt: In Zell am See ist der Raum, wo Innovation passiert. Und diesen Raum wollen wir auch schützen. Warum? Weil wir uns so für die Zukunft rüsten.

Hagleitner hat schon vor Jahren das stille Örtchen in die Daten-Cloud einziehen lassen, hat unlängst auch die Spülküche in eine App gepackt. Unser Globus ist digital, wird digitaler. Industrie 4.0 beschleunigt ihn mehr und mehr. Je schneller sich diese Welt aber äußerlich dreht, desto stabiler muss sie in ihrem Inneren werden. Es geht mir um menschliche Bedürfnisse – wie Achtung, Wertschätzung und Bildung. Es geht mir um die Marktlage, das Angebot an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und es geht mir definitiv um Rechtssicherheit. Denn eines greift ins andere. Und jedes Spiel braucht Regeln – Regeln, die auf Zustimmung beruhen. Sie mitzutragen, hierzu sollten möglichst viele Menschen bereit sein; im Wirtschaftsjargon sprechen wir von Stakeholdern.

Dabei denke ich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden – dabei denke ich aber zum Beispiel auch an Arbeitslose und Gefängnisinsassen. Der Mensch ist ohne Mitmensch nämlich ziemlich auf sich allein gestellt. Deshalb sind Unternehmen so sehr auf Fairness, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit angewiesen. Wer das missachtet, kann sich zwar kurzfristig eine goldene Nase verdienen. Am Schluss wird er aber auf sie drauffallen. Hiervon bin ich überzeugt.

Danke Ihnen.

Hans Georg Hagleitner

